

# Rhein-Hunsrück

Fotos, Videos, Berichte auf [www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück](http://www.rhein-zeitung.de/rhein-hunsrück)



Es sei nur noch eine Frage der Zeit, bis der Wolf auch bei uns im Soonwald auftaucht, sagen die Experten. Beim Informationsabend der Initiative Soonwald in Tiefenbach hörten rund 60 Interessierte den Ausführungen der Referenten zu.



Fotos: dpa/Alexander Heinel & Werner Dupuis

## Der Wolf ist weiter auf dem Vormarsch

Infoabend der Initiative Soonwald: Für Experten ist es nur eine Frage der Zeit, bis er auch in der Region sesshaft wird

Von Kurt Knaut

**■ Tiefenbach.** Als am 21. Mai 1852 ein Landwirt aus Schwarzerden den letzten Wolf im Soonwald zur Strecke brachte, atmeten viele Menschen in der Region auf. Doch jetzt scheint es nur noch eine Frage der Zeit, bis das nunmehr streng geschützte Raubtier wieder zurückkehrt. Bis in den Nationalpark Hunsrück-Hochwald ist er schon gekommen: Bei Birkenfeld machte ein Jäger am 21. Mai dieses Jahres

„Das ist richtige Detektivarbeit.“

Erwin Kraus, Förster im Forstamt Bad Sobernheim, über die Schwierigkeit des Nachweises eines Wolfsvorkommens

mehrere Fotos von einem Tier, das inzwischen zweifelsfrei als Wolf identifiziert wurde. Auch im Soonwald war er schon: Am 4. August 2022 riss ein Vertreter dieser Spezies in Pferdsfeld Nutztiere. Bei einem Informationsabend der Initiative Soonwald im Tiefenbacher Hof in Tiefenbach mit der Überschrift „Der Wolf in Rheinland-Pfalz“ ging es vor den rund 60 Zuhörern darum, jenseits von Vermutungen, Halbwahrheiten und Unterstellungen „wissenschaftlich fundierte Fakten“ zu liefern, wie Nikolaus Christoph Schröder, der neue Vorsitzende der Initiative, betonte.

Das besorgten zwei ausgewiesene Kenner: Ines Leonhardt ist im Koordinationszentrum Luchs und Wolf der Forschungsanstalt für Waldbiologie und Forstwirtschaft in Trippstadt tätig, Erwin Kraus, der als Förster im Forstamt Bad Sobernheim das Forstrevier Lützelsoon leitet, ist der Großkarnivorenbeauftragte – Großkarnivoren sind große Beutegreifer – für den Soonwald. Beide machten gleich zu Beginn deutlich, dass es allein Aufgabe der Politik sei, die Regeln für den

Umgang mit dem Wolf festzulegen. Die Referentin verwies dabei auf den 2015 auch in Abstimmung mit Nutztierhaltern für Rheinland-Pfalz erarbeiteten Managementplan, der immer wieder aktualisiert werde.

Vor allem all jene, die mit Nutztieren ihr Geld verdienen, sehen der Rückkehr des Wolfes in den Hunsrück aber mit Bangen entgegen. Ein Schafhalter forderte im Tiefenbacher Hof „endlich klare Regelungen: Ich habe keine Lust zu warten, bis die ersten Risse erfolgen“. Deren Zahl sei aber generell vergleichsweise gering, wusste Erwin Kraus zu berichten. Entgegen der landläufigen Annahme stünden nicht Nutztiere, sondern Reh-, Rot- und Damwild auf der Speisekarte der Wölfe ganz oben. Eigens für Nutztierhalter bietet das Koordinationszentrum am Donnerstag, 22. Juni, eine Online-Informationsveranstaltung an.

Noch ist der Hunsrück, anders als der Westerwald, der Taunus, die Westeifel und eine Zone rund um Adenau, kein Präventionsgebiet. Das sind Regionen, in denen ein Wolf sesshaft geworden ist – was Tierhaltern den Zugang zu spezi-

„Ich habe keine Lust zu warten, bis die ersten Risse erfolgen.“

Ein Schafhalter brachte in Tiefenbach seine Befürchtungen auf den Punkt.

ellen Fördertöpfen erleichtert. Fest steht laut Ines Leonhardt, dass sich die Tiere in Deutschland stark vermehren. Der Bestand sei von 2019/2020 auf 2020/2021 um rund 20 Prozent gestiegen.

Die Natur setzt dem Wachstum aber Grenzen, merkte Erwin Kraus an. Jedes Rudel, das normalerweise aus drei bis elf Tieren besteht, belegt ein festes Territorium mit einer Größe von 150 bis 350 Quadratkilometern, das es mit Zähnen und

ANZEIGE

**Bad & Heizung**

**WALTER OHLBERGER**

Sanitär- und Heizungstechnik

56290 Sabershausen Tel.: 06762/93 12-0  
Forsthausstraße 11 info@ohlberger.de

Klauen verteidigt. Zu ihm gehören neben der Fähe und dem Rüden die Jährlinge und die Welpen. Der Nachwuchs müsse sich nach einer gewissen Zeit ein eigenes Gebiet suchen – und legt dabei oft riesige Strecken zurück. Da die Zahl der Reviere in Deutschland begrenzt ist, werde sich die Zahl der Wölfe mit der Zeit selbst regulieren, erläuterte der Förster.

2021 waren bundesweit – mit Schwerpunkten in den östlichen Bundesländern – 161 Rudel, 43 Paare und 21 Einzeltiere erfasst. In Rheinland-Pfalz gab es nach Angaben von Iris Leonhardt bis 7. Juni dieses Jahres insgesamt 41 Nachweise – acht davon durch Übergriffe auf Nutztiere, 33 durch Losungen, Fotofallen und Risse von Wildtieren.

Um möglichst viele Tiere zu erfassen, sind die Experten auf Hinweise angewiesen. Diese können an die an sieben Tagen pro Woche rund um die Uhr besetzte Hotline, die unter 06306/911199 zu erreichen ist, oder an die in allen Regionen des Landes vertretenen ehrenamtlichen Großkarnivorenbeauftragten gerichtet werden. Es ist meist nicht leicht, die entsprechenden Nachweise zu führen. „Das ist richtige Detektivarbeit“, erläuterte Kraus. Nicht selten werden Hunde für Wölfe gehalten. In Rheinland-Pfalz lebe zurzeit ein Rudel, das aber aktuell nur aus zwei Tieren bestehe. Im Naturpark Soonwald-Nahe könnten nach Einschätzung

von Erwin Kraus maximal zwei bis drei Rudel Platz finden.

Auch an diesem von Vorstandsmitglied Michaela Clemens-Kopp initiierten und von Nikolaus Christoph Schröder beispielhaft moderierten Abend wurde die Forderung laut, dass es für den Wolf wie für andere Wildtiere Jagd- und Schonzeiten geben müsse. Eine Jägerin machte auf ein besonderes Problem aufmerksam: Ihren Hund werde sie nicht mehr zur Nachsuche von verletzten Wildtieren einsetzen, weil sie befürchtet, dass er von einem Wolf getötet wird.

Könnte eigentlich auch ein Mensch, der mit seinem Rad durch den Wald radelt, beim Wolf den Jagdinstinkt auslösen?, wollte Georg Kiltz, der frühere Vorsitzende der Initiative Soonwald, wissen. Er-

vin Kraus verneinte das: Der Mensch passe nicht in dessen Beuteschema. Das aber sei Voraussetzung für eine Attacke. Seit der Wolf nach Deutschland zurückgekehrt sei, habe es noch keinen Angriff auf einen Menschen gegeben, betonte Ines Leonhardt.

„Mir tut der Wolf leid“, meinte ein Zuhörer. Er bezweifelt, dass sich die Tiere in einem so dicht besiedelten Land wie Deutschland wirklich wohlfühlen. Immer wieder fallen einige dem Straßenverkehr zum Opfer.

➔ Nähere Infos zum Koordinationszentrum gibt's unter <https://fawf.wald.rlp.de/de/forschung-und-monitoring-unsere-aufgaben/koordinationszentrum-luchs-und-wolf/>

## Erfinder des Laufrads auf der Spur

Der Freiherr von Drais hatte eine Kirchberger Vergangenheit. Im dortigen Heimathaus wird in einer kleinen Sonderausstellung des Erfinders und Pioniers gedacht. Seite 18

Guten Morgen

Regina Theunissen ist nicht auf den Hund gekommen



## Was so ein Vierbeiner alles kann

Sind Sie schon mal auf den Hund gekommen? Nun ja, früher hatten die Menschen viele Haustiere, die aber meist andere Funktionen hatten als heutzutage. Hunde sind die besseren Menschen, das habe ich schon häufiger gehört. Ob das zutrifft, weiß ich nicht, da fehlt mir die Erfahrung. Aber wenn Frauchen den Pinscher bittet, mal zu Mutti zu kommen, oder die Oma dem Hund sagt, er soll Opa doch mal Prötchen geben, ist zumindest ein gewisser Grad an Vernuschelung erreicht.

Unsere Kollegin aus dem Westerwald geht mit Sicherheit mit dem Pudeln häufiger zum Friseur, als dass sie sich ihrer eigenen Haartracht beschäftigt. Dabei sind Termine beim Hundecoiffeur oft noch schwieriger zu kriegen als im Damen- oder Herrensalon. Viele Hundebesitzer prahlen mit den Kunststücken, mit denen ihre Vierbeiner glänzen, der eine holt die Zeitung, der nächste bellt wirklich nur, wenn Fremde aufs Grundstück kommen, der andere wiederum liegt brav und ohne zu betteln unterm Restaurantstisch. Er würde wahrscheinlich zu Hause selbst nur mit Serviette und Silberbesteck essen und ganz sicher vom erlesenen Porzellan. Aber ganz schlau müssen die Tiere sein, die demnächst am Dackelrennen in Waldesch teilnehmen. In der Ankündigung werden „die Dackel, die an den Start gehen möchten“ aufgefordert, „sich unter dackelrennen-waldesch@web.de“ anzumelden. Nichts für ungut, aber so viel Zutrauen in die Fähigkeiten von Vierbeinern hab ich bis jetzt noch nicht erlebt.

➔ E-Mail: [regina.theunissen@rhein-zeitung.net](mailto:regina.theunissen@rhein-zeitung.net)

## Bahn setzt auch Pendelbusse ein

■ **Mittelrhein.** Gute Nachricht für Besucher des Rheinland-Pfalz-Tages: Die Deutsche Bahn wird nicht nur das Fahrplan- und Sitzplatzangebot der RB 23 im Teilabschnitt zwischen Koblenz Hauptbahnhof und Bad Ems durch einzelne Verstärkungen der Regelzüge sowie zusätzliche Züge am Samstag und Sonntag, sowohl vormittags als auch abends, ausweiten. Am Samstag, 17. Juni, und Sonntag, 18. Juni, fahren zwischen 12 und 15 Uhr zusätzliche Pendelbusse zwischen dem Koblenzer Hauptbahnhof und Bad Ems. Aufgrund der abweichenden Fahrzeiten der Busse sollte hier allerdings mehr Reisezeit eingeplant und beachtet werden, dass die Haltestellen der Pendelbusse nicht immer direkt an den jeweiligen Bahnhöfen liegen. red

Unser Wetter



Jetzt wird es richtig heiß

Bei strahlendem Sonnenschein klettern die Temperaturen am Rhein und im Hunsrück auf 27 bis 30 Grad. Am Sonntag wird es trotz Wolken am Nachmittag noch heißer mit Temperaturen bis 32 Grad.

ANZEIGE

**Jazzfest**

23.-25. Juni 2023

2 Bühnen · 3 Tage · 17 Acts  
Jazz, Funk & Soul · kostenfrei

**Rhein in Flammen®**  
Das Original

Sa. 01. Juli 2023  
Heller · Bunter · Spektakulärer  
Großes kostenfreies Landprogramm

**BINGER KULTUR-UFERFEST**

So. 02. Juli  
DAS KOSTENFREIE STRASSEN- THEATER- FESTIVAL FÜR DIE GANZE FAMILIE

**BINGEN**  
ganz Nahe + Rhein

Infos & Tickets: [dein-bingen.de/events](http://dein-bingen.de/events)

Bingen Tourismus & Kongress GmbH | Rheinkai 21 | 55411 Bingen am Rhein | [willkommen@bingen.de](mailto:willkommen@bingen.de)